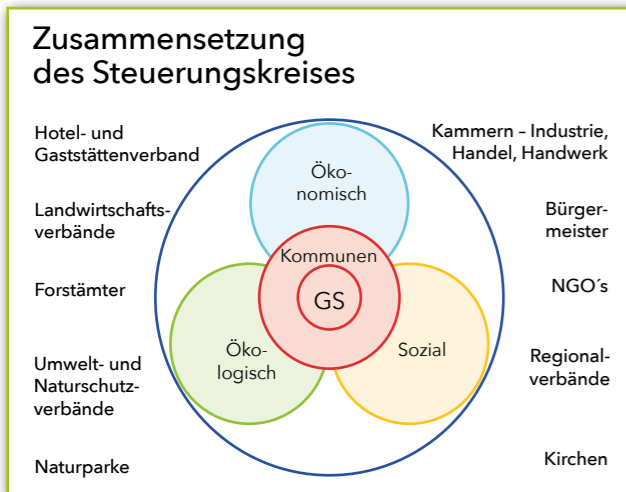


Beteiligungsprozess - wer ist vertreten und wie funktioniert das?

Thematisch bilden die in den Prozess eingebundenen Akteure die drei Säulen der Nachhaltigkeit ab: Umwelt - Wirtschaft - Soziales.



Zur Analyse der Vor- und Nachteile einer Biosphärenregion arbeiten eine große Anzahl unterschiedlicher Akteure aus Kommunen, Verwaltung, Wirtschaft, Umwelt, Kultur, Wissenschaft, Soziales, Zivilgesellschaft zusammen:

Steuerungskreis und Themen-Arbeitsgruppen

Als ‚Wächter über den Beteiligungsprozess‘ tagt regelmäßig ein Steuerungskreis: Er begleitet den Gesamtprozess beratend und gestaltend. Die Mitglieder des Steuerungskreises sind auch Vermittler von Informationen in die Kommunen, Verbände und Institutionen.

Zur vertiefenden Bearbeitung konkreter Fragestellungen setzt der Steuerungskreis drei thematische Arbeitsgruppen ein, die sich jeweils drei Mal zu den Themen „Natur und Kultur“, „Mensch und Wirtschaft“ und „Bildung und Wissenschaft“ ausgetauscht.

Bürgerbeteiligung

Es fanden im Herbst 2018 drei öffentliche Bürgerforen in Hofheim, Bad Schwalbach und Wiesbaden statt. Gleichzeitig hatten alle Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich online mit ihren Ideen, Anregungen und Fragen zu beteiligen. Ein weiteres Bürgerforum findet im Mai 2019 statt.

Auf einem „Forum Landnutzung“ informierten Vertreter aus anderen Biosphärenregionen über ihre Erfahrungen – hier stand die Diskussion über verschiedenen Flächennutzungsinteressen im Vordergrund.

Einladung zum Bürgerforum zur Machbarkeitsstudie
Mittwoch, 15. Mai 2019
18 bis 21 Uhr
Haus an der Marktkirche, Wiesbaden

Jugendangebot

Auf dem Jugendforums „Biosphärenregion im Jugendcheck“ stehen die Interessen junger Menschen im Vordergrund: Welche Wünsche, Ideen und Vorstellungen haben sie für die Zukunft Ihrer Region.

Bisherige Ergebnisse

- Sammlung vieler Beispiele und Orte für nachhaltige Entwicklung in der Region
- Umfangreiche Zusammenstellung von Chancen und Risiken
- Region besitzt ein großes Naturkapital und ein großes kulturelles Erbe
- Potential für Kern- und Pflegezone einer Biosphärenregion ist vorhanden
- Insgesamt hohes Maß an Wertschätzung und Offenheit im Dialog der unterschiedlichen Akteure.

Wie geht es weiter?

Das Ergebnis der Machbarkeitsstudie wird Mitte 2019 veröffentlicht. Die Studie ist die Grundlage für weitere Diskussionen in den Gemeindeparlamenten und der Öffentlichkeit. Die Kommunen der Region bewerten, ob eine Anerkennung zur Biosphärenregion Vorteile

hat und die Unterstützung findet und entscheiden sich für oder gegen eine Antragsstellung bei der UNESCO.

Sie möchten mehr wissen?

Bestellen Sie den Newsletter unter www.machbarkeitsstudie-biosphaerenregion.de – dort finden Sie auch alle Protokolle und Präsentationen sowie den Ergebnisbericht der Bürgerforen.
Weiterführende Infos: <https://www.unesco.de/kultur-und-natur/biosphaerenreservate>

Geschäftsstelle - Ihre Ansprechpartner

Die Machbarkeitsstudie wird durch eine Geschäftsstelle bestehend aus dem Hessischen Umweltministerium (Leitung), Main-Taunus-Kreis, Rheingau-Taunus-Kreis und der Landeshauptstadt Wiesbaden koordiniert.

Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Renate Labonté, Susanne Conrad, Nadine Dieter
Mainzer Straße 80, 65189 Wiesbaden
Tel.: 0611 / 815 - 1170, - 1817, - 1191

Rheingau-Taunus-Kreis

Yvonne Grein, Ralf Bachmann
Heimbacher Str. 7,
65307 Bad Schwalbach
Tel.: 06124 / 510 - 308



Landeshauptstadt Wiesbaden

Dezernat für Umwelt, Grünflächen und Verkehr

Angelika Paa, Rolf Hussing
Gustav-Stresemann Ring 15,
65189 Wiesbaden
Tel.: 0611 / 31 - 5091



Main-Taunus-Kreis, Der Kreisausschuss

Dr. Michael Mondre
Am Kreishaus 1-5, 65719 Hofheim
Tel.: 06192 / 201 - 1536



Herausgeber

Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Mainzer Straße 80 | 65189 Wiesbaden
www.umwelt.hessen.de

Gestaltung: design. idee, büro für gestaltung, Erfurt

Erscheinungsdatum: März 2019

Hessisches Ministerium für Umwelt,
Klimaschutz, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz



Machbarkeitsstudie



Biosphärenregion - Was ist das?

Biosphärenregionen sind von der UNESCO anerkannte international repräsentative Modellregionen und Lernorte für nachhaltige Entwicklung. Sie schützen die Natur, fördern nachhaltiges Wirtschaften und ein tragfähiges gesellschaftliches Zusammenleben. Projekte werden gemeinsam und in freiwilliger Kooperation entwickelt und umgesetzt.

Biosphärenregionen bieten die Chance, Wege nachhaltiger Entwicklung auf einer regionalen Ebene zu erproben und dabei Teil eines weltweiten Lernnetzes zu sein.

In Deutschland liegen 16 der derzeit weltweit anerkannten 669 Biosphärenregionen.

Ziele von Biosphärenregionen

- Erhaltung der natürlichen Artenvielfalt und der kulturellen Vielfalt
- Neue Modelle der Landbewirtschaftung und für nachhaltige Entwicklung
- Nutzung zur Forschung, Umweltbeobachtung, Bildung und Ausbildung

Drei Zonen der Biosphärenregion

Biosphärenregionen haben verschiedene Funktionen und sind deshalb in drei Zonen eingeteilt:

- eine naturschutzorientierte Kernzone,
- eine am Landschaftsschutz orientierte Pflegezone und
- eine sozioökonomisch orientierte Entwicklungszone.



Biosphärenregion Rheingau-Taunus-Kreis - Wiesbaden - Main-Taunus-Kreis?

Weltweit liegen nahezu alle Biosphärenregionen in ländlichen Gebieten. Dabei haben gerade auch städtische Regionen eine überaus große Bedeutung beim Erhalt der biologischen Vielfalt und stehen vor allem vor großen gesellschaftlichen und ökonomischen Herausforderungen.

Erstmals in Deutschland könnte unter dem Dach der UNESCO ein nachhaltiger Weg in die Zukunft von Stadt und Land erprobt werden. Also eine Entwicklung eingeleitet werden, bei der nachhaltiges Wirtschaften in Einklang mit der dauerhaften Erhaltung des Natur- und Kulturerbes steht.



Ergebnisoffene Machbarkeitsstudie klärt Fragen

Die zentrale Frage ist: Findet eine Biosphärenregion eine breite Unterstützung? Die Chancen und Risiken untersucht daher eine partizipative Machbarkeitsstudie - unter Einbindung der Kommunen, Interessenvertreterinnen und -Vertreter, Verbänden, Vereinen sowie Bürgerinnen und Bürger. Der Beteiligungsprozess ist eng verzahnt mit fachlichen Analysen.

Zentrale Fragen:

- Könnten die formalen UNESCO Kriterien erfüllt werden? D.h. sind die strukturellen Kriterien wie Repräsentativität, Flächengröße und Zonierungsvorgaben erfüllbar?
- Welche Chancen und Risiken werden gesehen? Wie bewerten die Menschen der Region die Idee einer von der UNESCO anerkannten Biosphärenregion?
- Wo liegt das potentielle Biosphärengebiet - wie könnten Kernzone, Pflegezone und Entwicklungszone eingeteilt werden?
- Welche Ideen gibt es für die zukünftige strategische nachhaltige Entwicklung der Region?
- Welche regionalspezifischen Schwerpunkte könnten gesetzt werden? Wo liegen die Alleinstellungsmerkmale der Region?
- Wie könnte die Biosphärenregion zukünftig verwaltet werden und welche Kosten würden entstehen?

Die vier Phasen des Gesamtprozesses:

- Untersuchen (Mai - Oktober 2018) - Bestandsaufnahme und Informationssammlung
- Planen (November 2018 - Februar 2019) - Entwicklung von Zukunftsbildern und mögliche Zonierung.
- Bewerten (März - Mai 2019) - Bewertung mittels Analysen von Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken.
- Entscheiden (August - Dezember 2019) - Entscheidung über eine Antragsstellung bei der UNESCO durch politischen Gremien auf Basis der Machbarkeitsstudie.

Die ergebnisoffene Machbarkeitsstudie wurde vom Land Hessen in Auftrag gegeben und wird in enger Abstimmung mit den Landkreisen Rheingau-Taunus und Main-Taunus sowie der Stadt Wiesbaden durchgeführt.

Ablauf der Machbarkeitsstudie

